

## Treppenaufgang

eine liege zum ruhen+schlafen  
ich und meine bilder+worte

mit einem weissen und dunklen  
sind un-klar hell-dunkel

schaf-fell darauf.  
und sollen einmal im frieden ruhen.

eine treppe bis zu einer decke.  
dunkel auf- ab-steigen?

ein dunkles schaf-fell klettert...  
zur geschlossenen decke

steigt hinauf(?) hinab(?) zur grenze(?).  
„SESAM öffne DICH!“ rufen?



## 1. bbkl-triennale

Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein. Ein Projekt des BBKL, Berufsverband bildender KünstlerInnen in Liechtenstein in Zusammenarbeit mit den kommunalen Kulturhäusern in Liechtenstein.

### KÜEFER-MARTIS-HUS, RUGGELL

*Fauzie Azad – Hansjörg Quaderer – Sunhild Wollwage*

### RÖSSLE, MAUREN

*Dagmar Frick-Isiltzer – Beate Frommelt – Adam Glinski – Ruth Wölfle-Gschwendtner – Patrick Kaufmann*

### PFRUNDBAUTEN, ESCHEN

*Evelyne Bermann – Ingrid Delacher – Andreas Oesch – Martin Wahlwend – Carol Wyss*

### DOMUS, SCHAAN

*Barbara Bühler – Hermy Geissmann – Arno Oehri – Martin Walch*

### GASOMETER, TRIESEN

*Helena Becker – Lilian Hasler – Arthur Jehle – Evi Kliemand – Gertrud Kohli – Veronika Matt*

### ALTER PFARRHOF, BALZERS

*Ursula Batliner – Katharina Bierreth – Barbara Geyer – Evi Kunkel – Hanna Roeckle – Hanni Schierscher*

# Eingang

---

## Treppenhaus

### Ruth Gschwendtner-Wölfle

(\*1950 in Augsburg)

„Altes Gitter

Schattenschrift spielt auf der Wand

Ein guter Tag!“

C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen

A) Sonntagmorgen in Mauren

B) ...ins Haus hinein!

Als wandernde Europäerin mit Wurzeln in Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein und Tibet geht es mir um einen Blick auf die feinen visuellen Botschaften, Wandlungen und Bedeutungstiefen, die in den trivialen Dingen des täglichen Lebens zu finden sind. Heimat in ihrer kleinsten Form ist, wo ich bin. „Im Haus sein“ bedeutet für mich, Geborgenheit, lebendig sein, gestalten dürfen. Die Dinge der Welt eingehend zu betrachten, Veränderungen wahrzunehmen, sie fotografisch festzuhalten und kompositorisch zu verdichten ist das Ziel meiner künstlerischen Arbeit. Es entstehen grossformatige C-Prints auf Leinwand - teilweise in Kombination mit malerischen Elementen - deren Anmutung nahe an der Malerei liegt und den glatten Glanz fotografischer Oberflächen meidet.

Nach Abschluss meines Studiums an der Kunstakademie in München habe ich nach freien Künstlerjahren wieder begonnen zu unterrichten - zuletzt 15 Jahre am Liechtensteinischen Gymnasium. In intensiven Studienprojekten und Kooperationen mit prominenten europäischen Partnerorganisationen entstanden neben Bildern und Installationen auch

## Kellerraum 1

## Werkstatt am Pfrundweg

### Adam Glinski

2. Installation

ein arbeits-tisch. zwei sitze  
malen schreiben hart wie stein

mit weissen fellen darauf.  
weich wie fell?

ein fell-fall (wie ein wasser-fall)  
schwarze felle

aus einem weissen schaf-fell  
„säubern“ ...

bewegt sich aus der „Waschküche“  
bis sie nur weiss

zum „Werkraum“.  
geworden sind?

ein ofen  
„ein zuhause soll alle aufwärmen!“

ein glas-tisch  
durstig? „es wurde aufgetischt!“

mit „Lambräu“-bierflaschen  
geistreich! um zu feiern!

und „Lambräu“-flaschen-kapseln.  
um nicht zu verdursten! leer oder

2 „Lambräu“-harasse.  
VOLL sein? nachschub garantiert!

3 sitze mit dunklen  
was schmutzig und dunkel wurde...

schaf-fellen/teppichen darauf.  
das wird gewaschen - „getauft“?

ein wasch-platz.  
alles ist sauber und WEISS!?

## Gewölbekeller II

### Ruth Gschwendtner-Wölfle

C-Prints auf Transparentpapier hinter Acrylglas

- 19) hier  
nur hier ist dieser ort – mein haus  
gewesen
- 20) im schimmer des morgens  
die schleier der nacht lüftend  
die waschfrau
- 21) der föhn  
peitscht meine sehnsucht durch  
die alten bäume  
herbst
- 22) das nichtwort  
ausgespannt  
zwischen wort und wort  
(hilde domin)
- 23) gewitterwolken  
im keller grelles licht  
die hoffnung
- 24) jetzt  
einaugenblickeinfingerschnalz  
und aus
- 25) belebend  
kühlt dein grüner schatten meine  
hast  
bergwald
- 26) ganz tief  
im himmel meines herzens  
die liebe

(haikuartige texte: ruth gschwendtner-wölfle)

Publikationen u.a. zum Thema „visuelle Alphabetisierung“.

Hauptthema ist die Beobachtung der Wahrnehmung selbst, ich will die Welt „LESEN“, und mit Bildern mitteilen, was ich aus meinem Blickwinkel gesehen habe.

Neben der bildenden Kunst befasse ich mich mit dem Schreiben und der Musik

## Gewölbekeller III

### Patrick Kaufmann

*Installation*

*Identité – nosco me*

115 Steine bemalt mit Ölkreide beschriftet

# 1. Stock

## Vorraum

### Ruth Gschwendtner-Wölfle

„Im Haus sein - Facetten eines Ortes“  
wohnen / geniessen / lesen / im Moment leben / Mensch sein / einladen / alt werden // Türen öffnen...oder verschlossen halten / auf der Flucht sein / alles verlieren / aufgenommen werden

(C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen)

- 1) weites Herz
- 2) strikte Grenzen

### Dagmar Frick-Isplitzer

Hausaltar/Medienaskese  
Fotografie je 41x28 cm, 2015  
Was ist Ihnen heilig?  
Was retteten Sie als Erstes, wenn Ihr Haus brennen würde?  
Worauf verzichten Sie höchst ungern?  
Worauf verzichten Sie gerne?

# Küferle Keller

## Eingang

### Ruth Gschwendtner-Wölfle

„im vorratskeller  
keine kartoffeln kein kraut  
ein farbgewitter“

Ort der Dunkelheit, des Verbergens, Versteckens, Symbol für Schwäche, Furcht und Scham... gleichzeitig Ort angenehmer Kühle, der Lagerung und Reifung, der Vorräte und geheimen Schätze. Er ist die Basis des Hauses. Im tiefsten Keller schlummert Kraft für Neues, für Hoffnung, Freude und Stärke.

C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen

- 12) Tränen
- 13) verbergen
- 14) vergessen
- 15) zarte Erinnerung
- 16) niedergeschlagen
- 17) nur wer in die Sonne geht, kann sie geniessen
- 18) Lichtimpulse

## Gewölbekeller I

### Dagmar Frick-Isplitzer

Auf immer und ewig!?  
Kerze zur Goldenen Hochzeit  
L 30cm, Ø 9cm, 2015

Diese Kerze war ein Geschenk zur Goldenen Hochzeit meiner inzwischen verstorbenen Schwiegereltern. Sie durften auch die diamantene Hochzeit erleben und blieben bis zum Tod zusammen. Gibt es Schöneres, als in Liebe und gegenseitiger Wertschätzung gemeinsam älter und alt zu werden? Was hingegen geht noch in die Brüche, wenn das kirchliche Eheversprechen gebrochen wird?

# Rössle Estrich

---

Beate Frommelt

*Dachgespinst*  
Rauminstallation, Seiden- und Polyesterfaden, Nägel, 2015

Der Titel der Arbeit könnte durchaus auch Dachgespenst heissen. Die Installation spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters.

Je nach Lichteinwirkung ist sie entweder beinahe körperhaft und dicht oder dann, bei schwindendem Licht, nur noch als vager Farbschleier, oder gar kaum mehr zu erkennen.

Sie fängt das Licht auf und materialisiert es sozusagen im Raum. Das Spiel an der Grenze der Wahrnehmbarkeit, das Fragile und Wandelbare an der Konstruktion interessieren mich sehr. Fragen um das menschliche Bewusstsein, vor allem die Übergänge zwischen bestimmten Zuständen, wie Wachzustand, Traum, Schlaf, Tod, beschäftigen mich schon seit Langem.

Die Installation ist eine Zeichnung, die für den Betrachter räumlich und physisch erlebbar sein soll.

Im Haus sein. Das Haus als Körper gesehen: Der Dachboden vielleicht sinnbildlich für das Hirn, in dem Vernetzungen geschehen, manche willentlich und einige, die sich schlicht unserer Kontrolle entziehen und uns selbst immer wieder in Erstaunen versetzen können.

# 1. Stock

---

Margrit Büchel Batliner  
Zimmer

Dagmar Frick-Isplitzer

*Wie früher*

Die Ausstellung im Kulturhaus Rössle steht unter dem Thema „Im Haus sein und zu Hause sein“. Glaube und Spiritualität ist eine persönliche Angelegenheit, die sich oft in den eigenen vier Wänden abspielt. Die Werke in diesem Raum sind eine Erinnerung an frömmige Zeiten.

*Für dich*

Collage, 20x25cm, 2015

*Gebete*

18-teilig

Öl, Aquarell, Pastell, Tusche, Lack, Bleistift, Perforation, Prägung, Stickerei, 212x93cm, 2015

*Verbindungen*

rechts: Aquarell, Bleistift, 2015  
15x7.5cm, 13x4cm,  
12.5x4cm

*Ausstrahlung*

links: Bestickte, geprägte, übermalte und lackierte Kunstkarte, 12 Rosenkränze, 2015  
98x58cm

*Tradiertes*

Bemalte Kunststoffolie, 27 Reproduktionen von Heiligenbildchen  
51x142cm, 2015

**Peter und Paul  
Zimmer**

*Der klare Blick*  
Siebdrucke auf Papier und Kunstkarten  
70x100cm, 15x21cm, 2015

*Laudes*  
Tonaufnahmen von Psalmengesängen  
2, 16 und 17 Minuten, 2015

**Ruth Gschwendtner-Wölfle**  
*Kunstwohnzimmer*  
*„von der Hölle zum Himmel“ – hoffentlich!*  
(C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen)  
3) harter Weg in die Freiheit (2-teilig)  
4) Weg aus der Hölle (2-teilig)  
5) Versperrter Weg - Mut der Ver-  
zweiflung (2-teilig)  
6) Daheim  
7) Geschlossene Gesellschaft  
8) Kein Platz für Zuzug  
9) Willkommen...?  
10) Sonne im Haus

Auf dem Tisch 3 eigene Publikationen:  
- „Sehen ist lernbar – Beiträge zur visuel-  
len Alphabetisierung“  
- „was liegen blieb“ ... zusammen mit  
Franz Hohler  
- „disziplinlos“ – siehe Kapitel „Solo mit  
Pinsel“

**Meldina  
Zimmer**

**Beate Frommelt**  
Arbeitsbeispiele und verschiedene Do-  
kumentationen und Publikationen

**Bartholomäus  
Zimmer**

**Patrick Kaufmann**  
(\*1971)  
*„Malen / Kunst schaffen - das ist mein  
Leben. Es ist für mich wie atmen, sehen  
und hören, etwas Unabdingbares in mei-  
nem Leben.“*

**Patrick Kaufmann**

**Adam Glinski**

*Gleichzeitigkeit*  
Bemalte und geschnittene Kunststofffo-  
lien, 2015  
140x200cm, 85x135cm

links: *Das Kraftprinzip* 2013  
Öl auf Baumwolle  
120 x 120 cm

rechts: *Das Prinzip des Schicksals* 2013  
Öl auf Leinen  
120x115 cm

*3.Installation*  
eine einrichtung zum kreieren  
auf einem zauber-teppich

neben einem schaff-fell-teppich.  
schmackhaftes(?) malen+schreiben

eine beiderseitig bemalte leinwand.  
alles gut verdauen...

zwei weissen leinwände  
und wann(?) wohin(?) ab-fliegen?

saugen drei lichtstrahlen auf.  
in DAS-WARME-LICHT?

# Tenn

## Ruth Gschwendtner-Wölfle

*„Raum für Anlauf-  
eigene Grenzen sprengen -  
neue Ufer!“*

Hier finden wir das visuelle Leitmotiv auf der dem Bild gegenüberliegenden Holzwand des Tenn, das sowohl von mir (wie auch vom Architekten) aufgenommen und weiterverfolgt wurde.

11) Déjà-vu / Facetten eines Hauses (C-Print auf Leinwand auf Keilrahmen)

## Dagmar Frick-Islitzer

*Überliefertes, Geglaubtes, Hinterfragtes,  
Verworfenes, Sehnsüchtiges und Sinnstiftendes*

Woran glauben Sie?

Was lehnen Sie ab?

Wonach sehnen Sie sich?

Wo erschliesst sich Ihnen der Sinn?

*In Rückenlage*

Bemalte Kunststoffolie

140x170cm, 2015

*Zwischen den Zeilen*

Bemalte Kunststoffolie, Siebdruck auf bemalter Kunststoffolie

205x140cm, 140x85cm, 2015

*Anleitung zum Innehalten*

Siebdruck auf bemalter Kunststoffolie

240x140cm, 2015

*Gnade*

Bemalte Kunststoffolie

Siebdrucke auf Kunststoffolie und Papier, 2015

140x205cm, 60x80cm, 45x34cm

Es ist nicht verwunderlich, dass Patrick Kaufmann's Schaffenszeit sich über Tag- und Nachtzeiten erstreckt oder exzessiv ohne Unterbrechung andauern.

Zu seinen Werken zählen neben der Ölmalerei auch Radierungen, Zeichnungen sowie Skulpturen und Installationen. Patrick Kaufmann ist kein Suchender, wenn es um Themen geht. Alles Materielle, was uns als einfach sichtbar und immer erklärbar erscheint, stellt er in seinen Werken als etwas Neues, absolut Unbekanntes dar. Eine neue Dimension! Seit seiner Kindheit begeistert ihn die Natur. Mit Laufen und ausgedehnten Spaziergängen atmet er die Kraft für sein Schaffen ein.

Ausgewählte Ateliers sind für ihn besondere Werkstätten zur Verdichtung seiner Gedanken und Quellorte seiner Kunst.

Patrick Kaufmann ist dankbar für sein erfülltes Leben - er spricht nicht von einem Beruf, sondern vielmehr einer Berufung - seine Liebe zum Leben in der KUNST.

Patrick Kaufmann hat einen unverkennbar eigenen Stil entwickelt, von dem man sicher sagen kann, er ist damit einmalig und unverwechselbar geworden. Scheinbar luftig und leicht wie Federn, wirken die farbigen Formen in einem Raum. Gemalt mit einem sorgfältig zarten Pinselstrich, um dem Auge zu schmeicheln. Jedes Hinsehen in eine Vielzahl seiner Ölbilder fordert das Auge. Hier kann man werden, für einen Moment oder auch viel länger.

Genauso verhält es sich bei seinen Radierungen und Skulpturen. Mit spitzem Bleistift, Nadel oder scharfen Holzbearbeitungswerkzeugen schafft er Formen und Bilder mit seinem eigenen Duktus, die sich scharfkantig und vieleckig, rau und verletzt darstellen.

Das Künstlerleben in Ying und Yang spiegeln seine Arbeiten in Leichtigkeit und Schwere wieder. Beides ist sein Lebenselixier. Patrick Kaufmann's Liebe gehört auch dem Schreiben. Lyrische Werke sind unabdingbares Begleitwerkwerk, veranschaulichen poetisch seine Liebe zur Kunst mit Wortspiele- reien und kunstvollen Beschreibungen in einem Dasein der grenzenlosen Fantasie.

Wer sich mit der Arbeit von Patrick Kaufmann auseinandersetzt, kann sich immer auf Überraschungen freuen. Seit dem Jahr 2000 sind die Farbtöne viel intensiver und pastoser aufgetragen: das Blau, die Lieblingsfarbe des Künstlers, entwickelt besonders satte, nuancierte Töne. Die Übergänge vom Dunklen ins Helle malt der Künstler mit ganz besonderer Hingabe, weil sich daraus Bewegung ergibt, sich neue, unbekannte Räume bilden. Und genau auf diesen Raum kommt es dem Maler an.

Jedes einzelne seiner Werke entfaltet für den Betrachter unendliche Möglichkeiten, immer wieder aufs Neue, immer wieder mit anderen Geschichten, aber alles Geschichten, die jedem Betrachter selbst gehören.

Seine Bilder sind die Liebeserklärung an das Leben – mit allen Sinnen.

[www.patrickkaufmann.ch](http://www.patrickkaufmann.ch)

Alle Arbeiten können käuflich erworben werden/Preise auf Anfrage beim Künstler.

### **Michael Kaiser Zimmer**

rechts: Phase I 2015,  
Öl auf Baumwolle  
70 x 115 cm

Phase VII 2015  
Öl auf Baumwolle  
110 x 70 cm

links: Sichtfelder 2014  
Öl auf Baumwolle  
je 40 x 45 cm

Gang: Im Prinzip 2013  
Öl auf Baumwolle  
120 x 115 cm

### **Adam Glinski**

#### *1. Installation*

fotos (in grau-blau-rot).  
traurig-fröhlich singen?

blues-musik. blau-bett.  
blau-rot schlafen?

2 haarige hocker  
hart-weich (auf-)wachen?

am runden tisch.  
ob was-rundes schreiben-malen?